

Protokoll des Abschlussplenums auf der 6. Arbeitstagung der KEG am 15.11.2008

Besprechungspunkte:

1. Berichte aus den Arbeitsgruppen
2. Vorbereitung der 7. Arbeitstagung
3. Informationen aus den Zentren

Zu 1.:

VertreterInnen der einzelnen Arbeitsgruppen berichteten kurz über die Diskussionen und Ergebnisse der Vormittags-AGs. Alle ModeratorInnen und BeiträgerInnen der Arbeitsgruppen werden gebeten, die Ergebnisse ihrer Workshops für die Veröffentlichung auf der KEG-Homepage bereit zustellen und ggf. auch Vorschläge für die jeweiligen Unterseiten der KEG-Homepage bei den Arbeitsgruppen an das ZtG (HU Berlin) zu schicken.

Zu 2.:

Da die Modalitäten der Gründung einer Fachgesellschaft Gender Studies noch nicht feststehen und nicht wahrscheinlich ist, dass dieser Arbeitszusammenhang die Aufgaben der KEG bis zum nächsten Jahr übernommen haben wird, sprachen sich alle Anwesenden dafür aus, im Rahmen der KEG die 7. Arbeitstagung im Jahr 2009 durchzuführen. Für das Jahr 2010 bieten sich die Kolleginnen des Zentrums Gender Studies der Universitäten Basel und des Interdisziplinären Zentrums der Universität Bern an, eine Arbeitstagung im Rahmen der geplanten Summer School auszurichten.

Die Kolleginnen des Zentrums für Frauen- und Geschlechterstudien der Universität Klagenfurt haben sich bereit erklärt, die nächste Arbeitstagung – voraussichtlich im Herbst 2009 – im Zusammenhang mit der Durchführung der geplanten Doktorandenkonferenz vorzubereiten.

In der Diskussion wurden zunächst Bedenken wegen der Lage der Universität geäußert (relativ weite Anreise für Teilnehmerinnen aus dem nord- und mitteldeutschen Raum). Es bestand jedoch Einigkeit darin, dass Tagungen der KEG als Dachverband auch an kleineren Orten und Universitäten stattfinden sollen.

Utta Isop wird nach Rücksprache möglichst bald einen Termin für die Arbeitstagung herumschicken, so dass sich alle langfristig darauf einstellen können.

Als SprecherInnen/Aktionskomitee wurden für das nächste Jahr per Akklamation bestätigt: Brigitte Schnegg (Schweiz, Bern), Utta Isop (Österreich, Klagenfurt), Gabriele Jähner (Deutschland, Berlin).

Die gewählten Kolleginnen zeichnen insbesondere für die Vor- und Nachbereitung der Arbeitstagungen verantwortlich und werden bei Bedarf wissenschaftspolitisch zwischen den Tagungen aktiv (z.B. wenn die Existenz einzelner Einrichtungen bedroht ist). Dies setzt allerdings voraus, dass diese von den Mitgliedern der KEG informiert und um Unterstützung gebeten werden.

Ideen und inhaltliche Wünsche für die Arbeitstagung 2009:

- Es wird einhellig gewünscht, im Rahmen des Plenums Raum für Austausch und Informationen zu den Erfahrungen und Entwicklungen in den Zentren und Gender Studiengängen vorzusehen.
- Erwünscht sind ebenfalls Informationen/Kurzvorstellungen größerer Forschungsprojekte und Zusammenhänge
- Fortführung der inhaltlichen Verständigung zum Selbstverständnis der Geschlechterforschung/Gender Studies; was heißt Kritik aus unserer Perspektive; wie ist das Verhältnis von Gesellschaftskritik und feministischer Kritik
- Vorstellung von neuen Lehr- und Lernformen, Vermittlung von Kompetenzen im Bereich E-Learning in den Gender Studies

Zu 3.:

Vertreterinnen der einzelnen Zentren/Studiengänge informierten über aktuelle Entwicklungen an ihren Hochschulen:

- Der Genderschwerpunkt an der Universität Hannover ist massiv bedroht. Die Koordinationsstelle von Sybille Küster läuft aus und die Professur in der Sozialpsychologie (Axeli Knapp) soll nicht mit einem Genderschwerpunkt ausgeschrieben und wiederbesetzt werden.
- Vom Niedersächsischen Forschungsministerium ist die Einrichtung eines Forschungsverbundes Niedersachsen geplant, worüber die Beantragung von Forschungsprojekten in den Gender Studies möglich sein soll.
- In Hamburg sind mittlerweile alle Gender(Teil)Studiengänge abgewickelt; von Seiten des Hamburger Senats wird es aber eine Arbeitsgruppe geben, die die Perspektive der Gender Studies und ihrer Verankerung in der Lehre an Hamburger Hochschulen diskutieren wird. Gegenwärtig wird ein Zentrum Genderwissen eingerichtet.
- Die afg Berlin hat sich in den vergangenen Monaten eine Satzung gegeben und stärker institutionalisiert. Die Mitglieder der afg werden von den jeweiligen Hochschulleitungen benannt, so dass eine wirksamere Außenvertretung der Belange der Gender Studies im politischen Raum möglich wird.
- Das interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien Greifswald wird zukünftig von fast allen Fakultäten der Universität Greifswald gemeinsam getragen; es ist geplant, mit der FH Stralsund und anderen ein Gender-Kompetenz-Netzwerk im südlichen Ostseeraum einzurichten.
- In der Schweiz wird der Schweizerische Nationalfonds im Frühjahr 2009 ein sogenanntes Nationales Forschungsprogramm unter dem Titel "Perspektiven nachhaltiger Gleichstellungspolitik" ausschreiben; Umfang: 8 Mio. Franken (vgl. dazu http://www.snf.ch/D/forschung/Forschungsprogramme/neue/Seiten/_xc_nfp60.aspx).